

# Nachbericht zum 2. Reallabor

## „Smartes Gesundheitswesen“

24.08.2022, 18.30-21.00 Uhr, Stadthalle Linz am Rhein



### Einleitung

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden durch Stadtbürgermeister Herr Dr. Faust sowie Projektleiterin Karin Wessel begrüßt. Gleichzeitig wurde der Workshop als Gelegenheit genutzt, die neue Mitarbeiterin Dr. Luam Hammelrath zu begrüßen, die das Projekt nun gemeinsam mit Frau Wessel leitet.

Anschließend erläuterten die Projektpartnerinnen der Universität Koblenz, Prof. Dr. Maria Wimmer, Forschungsgruppenleiterin des Instituts für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik und Vera Spitzer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, den Ablauf des Workshops und gaben eine kurze Einleitung in das Handlungsfeld „Smartes Gesundheitswesen“.

Dazu präsentierten sie einige Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Onlinebefragungen sowie Auswertungen von Interviews mit LeistungserbringerInnen im Gesundheitswesen. Mithilfe eines Fallbeispiels erfolgte eine kurze Einführung in die sechs Themenschwerpunkte der sich später bildenden Gruppen. Anschließend begann die Gruppenarbeitsphase.

### Zielsetzung des Workshops

Ziel aller fünf Workshops ist in erster Linie, einen aktiven Austausch zwischen BürgerInnen und AkteurInnen zu fördern und zu verstetigen. Dieser Workshop verfolgte konkret die Intention einer gemeinsamen Herausarbeitung von Themenschwerpunkten für ein bedürfnisorientiertes Gesundheitswesen. Diese Entwürfe sollten im Plenum konstruktiv diskutiert, angepasst und ergänzt werden. Langfristig ist geplant, eine Möglichkeit zu schaffen, die entstandenen Entwürfe in ein smartes Gesundheitssystem einzubinden.

### Gruppenarbeitsphase

In der praktischen Phase des Workshops wurden insgesamt sechs thematische Gruppen gebildet. Dazu haben sich die Teilnehmenden in zwei aufeinanderfolgenden Phasen zu je drei Gruppen zusammengefunden, um die Themenschwerpunkte

gemeinsam zu diskutieren. Somit wurde ihnen die Möglichkeit geboten, zwei unterschiedliche Themen zu behandeln.

Folgende Schwerpunkte wurden erarbeitet:

1. Gruppe **Digitales Gesundheitsportal**
2. Gruppe **Gesundheitsversorgung nachhaltig sicherstellen**
3. Gruppe **Organisationsformen medizinischer Versorgung**
4. Gruppe **Breiter Einsatz von E-Rezept und Gesundheitsakte**
5. Gruppe **Präventive Maßnahmen zum Gesundheitserhalt**
6. Gruppe **Digitales Gesundheitsportal/ App: Digitale Services**

Als kleine Hilfestellung wurden den Gruppen zudem vier Leitfragen zur Hand gegeben:

1. Wie sieht ein ideales Nutzungsszenario zum Thema aus?
2. Welche Funktionalitäten sind in dem Nutzungsszenario erforderlich / gewünscht?
3. Welche Herausforderungen gilt es dabei zu überwinden?
4. Wer ist für die Umsetzung des Nutzungsszenarios und die Überwindung der Herausforderungen zuständig? Wer ist aktiv einzubinden?

## **Abschluss**

Zum Schluss kamen alle wieder im Plenum zusammen, um sich einander die Ergebnisse der jeweiligen Gruppen vorzustellen und Feedback geben zu können. Dazu präsentierte eine Person je Gruppe mithilfe der zuvor erarbeiteten Poster die Vorstellungen und Wünsche der Teilnehmenden.

Aus diesen ging zum einen der Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung medizinischer DienstleisterInnen hervor, zum anderen aber auch der nach einem vereinfachten Informationserhalt. Dazu konnten bereits einige sehr gute Ideen und Ansätze festgehalten werden (siehe Protokoll zum 1. Reallabor).